

Das Sammeln im Hochwinter

Autor(en): **Gehrig, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **11 (1961)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1042278>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Sammeln im Hochwinter

J. Gehrig

Wenn hoher Schnee Felder und Wiesen zudeckt und eisiger Nordwind bläst, ist der Coleopterologe noch lange nicht zu Untätigkeit verurteilt. Auch in den Monaten Januar und Februar können gute und begehrte Tiere gefunden werden. Also ziehen wir hinaus in die winterliche Natur!

Als Sammelgerät nehmen wir das Sieb, 1 - 2 Plasticbeutel, ein starkes Messer und eine flache Schachtel mit genügend Glasröhrchen mit. Ich habe nämlich die Erfahrung gemacht, dass vor Kälte total erstarrte Käfer, die sogleich in die Tötungsflasche verbracht werden, beim Präparieren viel mehr Mühe bereiten, als solche, welche man zuerst in Glasröhrchen steckt und sie zu Hause zu sich kommen lässt.

In den Laub-Mischwäldern der Ebene treffen wir meistens alte Exemplare von Eichen an, die am Stamm bis weit hinauf mit dichtem Moos bewachsen sind. Ist dieses mit angewehem Schnee bedeckt, entfernen wir ihn und kratzen von diesem Moos in das Sieb hinein. Es ist zu beachten, dass die oberste Schicht der Borke mit ins Sieb gelangt. Mit Flechten durchsetzte Moose sind besonders ergiebig. Haben wir ein Häufchen Gesiebe im Beutel, schütten wir es in einen Plasticbeutel und sieben tapfer weiter. Zu Hause wird dann alles in Musse durchsucht.

Verlassen wir den Wald und treten wir aufs freie Feld. Dort stehen (im Elsass z.B.) meist ungepflegte Obstbäume. Diese untersuchen wir, ob sie kränklich sind oder ob an ihnen Schlupflöcher zu entdecken sind. Ist das der Fall, werden wir mit grosser Wahrscheinlichkeit die prächtige Anthaxia candens Panz. unter der Rinde finden. Aber auch Vertreter der Gattung Rhynchites Schn. werden vertreten sein.

Das Loslösen von Rindenschuppen ist aber speziell an Platanen und Ahornbäumen von grossem Erfolg begleitet. An ersteren finden wir Vertreter der Gattung Dromius Bon., an letzteren verschiedene Rhinosimus-Arten.

Auch an gefällten Eichen ist das Ablösen von morscher Rinde zu empfehlen, denn auf diese Weise gelangen wir auch an die Wipfelpartien, wo oftmals ganz andere Tiere überwintern als am Fuss des Baumes.

Setzt, wie es bei uns nicht selten der Fall war, eine längere Föhnperiode ein, so können wir auch in den von Basel leicht erreichbaren Mittelgebirgen (Jura, Vogesen, Schwarzwald) in morschen Stöcken suchen und Moospolster hochheben. Wir werden sicher manchen schönen Carabus-Vertreter erbeuten.

So fliegen die Wintertage nur so dahin, bald erobert die Misteldrossel mit ihrem Lied den Jura, bald blühen an Bächen die ersten Veilchen. Dann verschwinden Sieb und Hacke wieder im Schrank, und Klopftuch und Kätscher treten an deren Stelle.

Möge sich mancher Sammler durch diesen kleinen Bericht anspornen lassen, den knirschenden Schnee der warmen Stube vorzuziehen, es lohnt sich immer!

Abschliessend möchte ich doch noch die wichtigsten Arten erwähnen, die ich auf die eben beschriebene Art schon erbeutet habe:

Carabus auronitens Fabr.	Carabus arvensis Herbst
" nemoralis Müll.	" cancellatus Illig.
" glabratus Payk.	" granulatus L.
" violaceus L.	Dromius marginellus Fabr.
" silvestris Panz.	" fenestratus Fabr.
" irregularis Fabr.	" agilis Fabr.
" problematicus Herbst	" quadrimaculatus L.
" intricatus L.	" quadrinotatus Panz.
	quadrimaculatum Oliv.
Scaphidium	grisea L.
Soronia	imperialis Fabr.
Cryptarcha	quadripustulatus L.
Glischrochilus	olivieri Bedel
Librodor	quadriguttatus Oliv.
"	planata L.
Uleiota	denticollis W.Redtb.
Phloeostichus	monilis Fabr.
Laemophloeus	russica L.
Triplax	sulcatus Brongn.
Dasycerus	atomarius Fabr.
Mycetophagus	multipunctatus Fabr.
"	elongatum Fabr.
Colydium	candens Panz.
Anthaxia	domesticus Strm.
Opilo	fur L.
Ptinus	boleti L.
Diaperis	violaceum Fabr.
Platydema	planirostris Fabr.
Rhinosimus	ruficollis L.
"	viridipennis Latr.
"	auratus Scop.
Rhynchites	betulae L.
Byctiscus	

Adresse des Verfassers: Justin Gehrig
Spalenring 165

B a s e l